

Gut informiert ins Wochenende

Die **FREITAGSAUSGABE**
der Schlossparkfreunde

Nr. 37 / 5. Jahrgang **26.09.2008**

www.schlosspark – braunschweig.de

V.i.S.d.P. Dr. Michael Kaps technik@schlosspark-braunschweig.de



Walter Brune: „Nero hat seine Stadt mit Feuer zerstört. Viele Bürgermeister unserer Städte zerstören diese mit dem Verlagern des Einzelhandels in seelenlose, nach innen gekehrte Shoppingcenter. Das ist dauerhafter als die Wirkung von Feuer.“

Jubel-Arie ohne Substanz

Auf Anfrage der CDU erstellt Verwaltung eine Zwischenbilanz zum ECE-Projekt

Erwartungsgemäß zieht Herr Dr. Hoffmann in einer Presseerklärung eine „überaus positive Zwischenbilanz“ für die ECE-Ansiedlung im ehemaligen Schlosspark, dabei wurden viele Versprechen nicht eingelöst.

Der Portikus schmückt einen reinen Kaufhaus-Eingang

Braunschweig hat entgegen den Beteuerungen der Verwaltungsspitze kein „1:1 original“ rekonstruiertes Schloss bekommen.

Auch das Versprechen eines Centers ohne Rückseiten, das sich nach allen Seiten gleichermaßen der Stadt öffnet, ist unerfüllt geblieben.

Städtische Gelder in Millionenhöhe flossen – entgegen den ausdrücklichen Beteuerungen des OB, dass „kein Cent städtischer Mittel“ in das „Schloss“ fließen würde – in eine fragwürdige schlossähnliche Innenausstattung und in Räume, die teilweise anderthalb Jahre nach Anmietung noch auf Fertigstellung wartet. Den Umzug des Kulturinstitutes aus der „Brücke“ in die klaustrophobischen Räume des „Schlosses“ („Roter Saal“) wird kaum jemand als Erfolg bewerten können.

Für das ECE versprochen wurde ein exklusives Angebot, für das wir bisher nach Hamburg, Berlin oder Düsseldorf fahren mussten. Die Läden im ECE bringen dagegen so wenig Neues nach Braunschweig, dass Kritiker bei Eröffnung des ECE von einer simplen Verdoppelung des Innenstadt-Angebotes sprachen.

Die Auswirkungen der Schlosspark-Vernichtung auf die Luftqualität in der Innenstadt kann nicht bilanziert werden, weil mit dem Bau des ECE-Centers auf Betreiben der Stadt der Messcontainer am Bohlweg entfernt wurde.

Wirtschaftliche Auswirkungen sind noch nicht bilanzierbar

Für eine seriöse Bilanz – selbst für eine Zwischenbilanz – der wirtschaftlichen Auswirkung des ECE-Centers auf Arbeitsmarkt und Innenstadt ist es heute deutlich zu früh. Die von der Verwaltung als verkündeten Zahlen für 2007 bleiben jedenfalls hinter den von GfK Prisma für das Jahr 2010 prognostizierten positiven Auswirkungen deutlich zurück.

So kann der Arbeitsausschuss Innenstadt (AAI) auch nur darüber jubeln, dass „der Effekt des **massiven** Kaufkraftabflusses aus anderen innerstädtischen Bereichen – **zumindest in dem befürchteten Maße** – **überwiegend** ausgeblieben ist“,

Mehr Informationen wie immer auf www.schlosspark-braunschweig.de

Besonders arg sind die Seitenfronten, aber auch die Sandsteinfassade ist ärgerlich

DIE ZEIT (29.3.2007) "Ein absurderes Vexierspiel hat die Republik noch nicht gesehen: Direkt hinter dem hehren Rundbogenportal drängt sich plump eine Multifunktionsdecke ins Bild [...] damit es auch wirklich niemandem entgeht, dass in diesem Schloss vor allem eines regiert: das Prinzip Beliebigkeit. [...]"

Besonders arg sind die Seitenfronten: Dahinter sind Parkdecks untergebracht, die Fassaden sehen entsprechend aus. Eilig verputzt, die Fensterlöcher vergittert, so schäbig, dass sich selbst der Stadtbaurat dran stört und die Wände nun rasch hinter Bäumen und Efeu verstecken will. [...] Wer vor diesen Billigbauten steht,

wünscht sich ganz dringend, die ganze Welt wäre ein rekonstruiertes Sandsteinschloss.

Allerdings wünscht er sich das nur, solange er sich die Fassade nicht genauer angesehen hat [...] für Detailblicke ist die Fassade nicht gemacht. Es sei denn, man will sich ärgern: darüber, wie Heinrich der Löwe hinter Taubengittern weggesperrt wird, wie lauter Strahler die Gesimse und Säulenplinthen überpickeln, wie Absperrgitter gusseiserne Brüstungen hinterfangen, Lüftungslöcher die Fugen punktieren und Löwenköpfe ein schützendes Blech aufgesetzt bekommen, sodass sie aussehen wie Kätzchen mit Kopftuch."

Mehr Arbeitsplätze durch ECE?

Berichtet wird in der Presseerklärung der Stadt vom 23.9., dass im Jahr 2007 800 Braunschweiger mehr im Einzelhandel beschäftigt gewesen seien als 2006. Dieses wird als Bestätigung dafür genommen, dass die ECE-Ansiedlung einen günstigen Effekt auf den Braunschweiger Arbeitsmarkt hätte.

Sicher kann niemand bezweifeln (selbst die Schlosspark-Veteranen bezweifelten dies nicht), dass am Tag der Eröffnung der „Schloss-Arkaden“ mit einem Schlag zirka 1.000 Menschen mehr im Braunschweiger Einzelhandel beschäftigt sein würden als am Tag zuvor. Die entscheidende

Frage ist doch aber: Wie viel Arbeitsplätze werden dafür an anderer Stelle in Braunschweig und der Region abgebaut? Und klar ist doch, dass sich dieser Arbeitsplatzabbau an anderer Stelle schleichend vollziehen und erst mittelfristig bilanzierbar sein wird. Mit Zahlen aus dem Jahr 2007 eine Bilanz der Auswirkungen der ECE-Ansiedlung auf den Braunschweiger Arbeitsmarkt ziehen zu wollen, ist nicht seriös.

Zudem wird nach der Qualität der entstandenen Arbeitsplätze im Vergleich zu den abgebauten zu fragen sein.

Kompensationsgeschäft für Schlosspark-Deal mit ECE wird publik

"Die für den Erweiterungsbau benötigte Parkfläche hatte die Stadt im Zusammenhang mit der Auflösung des sogenannten Schlosspark-Vertrages dem Land Anfang 2004 'kostenneutral' [gemeint ist: **kostenlos**] überlassen. Im Gegenzug hatte das Land Niedersachsen seine Rechte aus dem Schlosspark-Vertrag aufgegeben. Kurzum, das Land verzichtete auf seine Rechte, und die Stadt 'zahlte' [gemeint ist: **zahlte**] mit Teilen des Museumsparks. Erst dadurch war der Weg frei für die Rekonstruktion der Schloss-Fassade und den

Bau der Schloss-Arkaden." [Artikel "Bäume weichen dem Ausbau des Herzog-Anton-Ulrich-Museums", Braunschweiger Lokalteil, 27.02.]

Mit diesem Artikel wurde erstmals ein Teil des Kompensationsgeschäfts öffentlich. Darüber hinaus ging die Stadt Verpflichtungen ein, Liegenschaften Am Bülden und Münzstraße zu entwickeln. [Quelle: Rechtsgutachten von Große Hündfeld].

Es werde Rekonstruktion

Am Anfang war das Versprechen: Braunschweig bekommt sein Schloss zurück. Aber kein billiges Stückwerk, sondern eine komplette Rekonstruktion „original 1:1“.

Mit Ratsvorlage vom 7.Juli dieses Jahres versuchte Herr Dr. Hoffmann, dann sein Versprechen wahr werden zu lassen – par ordre de mufti.

Der Rat möge beschließen, "daß [schrieb man so, in der Vorreformationszeit] die Rekonstruktion des Braunschweiger Residenzschlosses das Identitäts- und Heimatgefühl des gesamten Braunschweiger Landes erheblich gestärkt [...] hat." [Ratsvorlage]

Dazu kam es dann doch nicht.